

**Quasimodogeniti (wie die neugeborenen Kinder)**  
**19.04.2020 Amstetten Jesaja 40, 26 - 31**

**Wochenspruch:**

**Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. 1. Petrus 1, 3**

**Votum**

**Im Namen Gottes – des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.**

**Psalm 116 Nr. 746**

**Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;**

denn der Herr tut dir Gutes.

**Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,**

mein Auge von den Tränen,  
meinen Fuß vom Gleiten.

**Ich werde wandeln vor dem Herrn**

im Lande der Lebendigen-

**Wie soll ich dem Herrn vergelten**

all seine Wohltat, die er an mir tut?

**Ich will den Kelch des Heils nehmen**

und des Herrn Namen anrufen.

**Dir will ich Dank opfern**

und den Namen des Herrn anrufen.

**Ich will meine Gelübde dem Herrn erfüllen**

vor all seinem Volk

**in den Vorhöfen am Hause des Herrn,**

in dir, Jerusalem. Halleluja!

**Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist**

**wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

**Gebet**

Herr Gott, du Vater unseres Herrn Jesus Christus – wir kommen aus der ersten Woche nach Ostern, wo wir deinen Sieg über den Tod und deine Auferstehung gefeiert haben. Nun wollen wir uns heute darüber besinnen, wie dieses zurückliegende Fest unserer Lebensgestaltung neue Impulse geben kann. Wir bitten dich in diesem Gottesdienst um deine Hilfe, dass wir nicht in unseren vertrauten Alltagsrhythmus zurückfallen. Schenke uns einen erfrischenden Blick auf ein Leben und eine Zukunft mit dir.

**Stilles Gebet**

Alles, was uns auf dem Herzen liegt, wollen wir in der Stille vor Gott bringen....Danket dem Herrn, der unser Gebet erhört. Amen.

**Lied Mit Freuden zart zu dieser Fahrt  
108, 1 – 3**

1 Mit Freuden zart zu dieser Fahrt laßt uns zugleich fröhlich singen, beid, groß und klein, von Herzen rein mit hellem Ton frei erklingen. Das ewig Heil wird uns zuteil, denn Jesus Christ erstanden ist, welchs er läßt reichlich verkünden.

2 Er ist der Erst, der stark und fest all unsre Feind hat bezwungen und durch den Tod als wahrer Gott zum neuen Leben gedrunge, auch seiner Schar verheißen klar durch sein rein Wort, zur Himmelsport desgleichen Sieg zu erlangen.

3 Singt Lob und Dank mit freiem Klang unserm Herrn zu allen Zeiten und tut sein Ehr je mehr und mehr mit Wort und Tat weit ausbreiten: so wird er uns aus Lieb und Gunst nach unserm Tod, frei aller Not, zur ewgen Freude geleiten.

**Predigttext Jesaja 40, 26 - 31**

**Hebet eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt.**

**Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: Mein Weg ist dem Herrn verborgen, und mein Recht geht vor meinem Gott vorüber? Weißt du nicht? Hast du nicht gehört?**

**Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich.**

**Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.**

**Männer werden müde und matt, und Jünglinge straucheln und fallen; aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie wandeln und nicht müde werden.**

Liebe Gemeinde!

Wenn wir in unserer Zeit den Nachrichten Glauben schenken wollen, dann scheint nichts wichtiger zu sein als die Coronakrise und die daraus entstandenen Probleme.

Die Politikerinnen und Politiker haben nichts anderes mehr vor sich, als sich dieser Probleme anzunehmen.

Dies wiegt umso schwerer, als ich bei allem, was in den Nachrichten kommt, kein einziges Mal höre, dass sich jemand auf Gott den Herrn besinnt.

Natürlich mag es Ausnahmen geben, aber jene werden wohl kaum in den Nachrichten nicht vermittelt.

Dazu kommt, dass die Kirchen in der Zeit der Coronakrise nicht mehr Gottesdienste feiern dürfen. Und viele Menschen fragen sich: Worin besteht der Sinn des Lebens? Wo kommt Ostern, das Fest der Christen, dann heute noch vor?

Viele Menschen gehen in diesen Tagen auf die Friedhöfe. Natürlich nicht in Gruppen, sondern meistens einzeln. Sie besuchen die Gräber der Verstorbenen. Was mag da in ihnen vorgehen? Was mag in uns vorgehen, wenn wir an den Gräbern unserer Verwandten stehen?

Blicken wir hier nur auf das Grab, sortieren wir etwa nur die Blumen auf dem Grab oder haben wir noch andere Gedanken, die uns beschäftigen?

Kommt Ostern in unseren Gedanken und Wünschen noch vor? Haben wir noch die Hoffnung, dass uns Gott erlösen wird? Oder haben wir andere Gedanken im Kopf?

In dieser Lage besinnen wir uns darauf, dass wir von den Osterzeugen gerufen werden:

### **1 Seht nach oben!**

Ich denke, das darf uns in der Osterzeit gelten. Schon der Prophet Jesaja hat dies dem Volk Israel in der Zeit seiner Gefangenschaft in Babylon gesagt:

**Hebet eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht**

**und starke Kraft sind so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt.**

Wenn wir unseren Blick am Abend oder in der Nacht hinauf an den Himmel richten, erkennen wir: Es gibt so viele Sterne. Wir können manche mit unseren Augen sehen und erkennen.

Wir können sie sehen und wissen doch darum, dass och viel mehr Sterne am Himmel sind. Sie bilden das Universum. Jenes ist so groß, dass wir es nicht begreifen können.

Und wenn wir dann auf uns sehen, müssen wir erkennen: Wir sind nur ein Bruchteil davon, dazu noch ein ganz kleiner Bruchteil.

Wie können wir da nur auf uns sehen und meinen: Wir sind die wichtigsten Bestandteile des Universums?

Wie können wir da meinen, alles habe sich nur um uns zu drehen? Und wie können wir angesichts unserer Lage in der Welt meinen, Gott greife nicht ein, wenn es um die Coronakrise geht?

Ist es nicht viel mehr so, dass er von uns wissen will, wie wir zu ihm stehen?

Ist es nicht viel mehr so, dass uns Gott gerade in dieser Krise begleitet, und dass wir auch dazu bereit sein müssen, dass er uns begleiten will?

Hier hat uns nämlich der Prophet Jesaja seinen Rat: Was uns zu schaffen macht, was uns bis an den Rand der Erschöpfung bringt und uns in die Depression treiben will, kommt bei Gott selbst nicht vor.

## **2 Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich.**

**Gott wird nicht müde noch matt.** Gott kennt keinen Erschöpfungszustand.

Sonst hätte ja Gott allen Grund dazu, mit seinen Menschen soweit zu kommen, dass er genug von uns hat. Denn die ganze Bibel ist voll von solchen Geschichten, wie Menschen mit Gott umgehen.

Immer wieder fallen Menschen von Gott ab, suchen ihr Glück woanders und kommen dadurch ins Unglück. Wie oft muss Gott dann eingreifen und Menschen erlösen?

Verstehen wir da nicht, dass Gott dann sagen könnte: Ich habe genug. Ich will nicht mehr.

So auch im Neuen Testament: Hier kennen wir das vertraute Bild, das wir mit Weihnachten verbinden.

In Bethlehem kommt der Erlöser zur Welt. Doch muss die junge Familie bald schon aufbrechen, weil Herodes das Kind verfolgen und töten will.

Später muss sich Jesus dem Versucher, dem Satan, stellen, der ihn aber nicht überwinden kann.

Dafür wird Jesus von vielen Menschen auf die Probe gestellt.

Vor allem in den Kranken begegnen Jesus Mächte, die den Betroffenen das Leben schwer machen. Jesus stellt sich ihnen. Er treibt die bösen Geister aus. Er heilt die Kranken.

Schließlich wird er in Jerusalem von den Pharisäern und Schriftgelehrten gestellt. Jesus passt nicht in ihr System.

Die Macht der Liebe, die alles umfängt, passt nicht in die Welt der Regeln, die doch ihrer Ansicht nach Gottes Heil bewirken sollen.

So kommt es zum Kreuzestod Jesu. So meint die Welt, mit Jesus umgehen zu können.

Hätte da nicht Gott nun das Recht, mit dem Menschen aufzuräumen und zu sagen: Ich habe genug?

## **3 Gott hat nicht genug vom Menschen.**

An Ostern geschieht das Wunder, das Gott mit uns Menschen neu verbindet: **Gott hat nicht genug.** Dafür durchbricht er in Jesu Tod am Kreuz die Macht der Sünde und des Todes.

Meinten auch die Mächtigen in Rom und in Israel, ihre Macht wieder hergestellt zu haben, mussten sie erkennen: **Sie hatten ihre Macht verloren. Der Tod war am Kreuz besiegt worden.**

Dafür stand Jesus am Ostermorgen auf. Nun hatte sich das Licht in der Welt Bahn getroffen. Nun war die neue Welt endgültig angebrochen; **Jesus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!**

Das bedeutet nun auch für uns heute: Unsere Hoffnung auf Gott und unser Vertrauen werden sich lohnen.

Der Prophet fasste dies schon lange vorher in seinen Worten zusammen, als er das Volk Israel um Geduld bat, in der Verbannung im Vertrauen auf Gott auf die Befreiung zu warten:

#### **4 Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler.**

Auf den Herrn harren – im Hebräischen hat „Harren“ von seinem Wortstamm her mit einer gespannten Schnur zu tun. Es geht um eine Schnur, die einer großen Belastung ausgesetzt ist, die aber nicht zerreißt!

Übertragen bedeutet das für uns: Der Belastung standzuhalten, die Hoffnung auf Gottes Hilfe nicht loslassen. Auch in schweren Zeiten standzuhalten und am Glauben festzuhalten.

Aber wer kann das denn schon aus eigener Kraft? Wohl kaum jemand ist dazu fähig. Deshalb sollen wir Gott immer wieder darum bitten, dass er uns diese Kraft gibt, dass er uns mit seiner Kraft erfüllt.

Es gibt also auch heute Hoffnung für alle, die im Blick auf die Coronakrise und darüber hinaus müde sind und sich ausgelaugt oder ausgebrannt fühlen.

Es gibt seit der Auferstehung Jesu Hoffnung, die uns durch diese Zeit trägt: **Gott schenkt neue Kraft!**

Das Vertrauen auf ihn lohnt sich: **Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft!**

Der Prophet Jesaja richtete damals dieses tröstliche Wort an das zerschlagene Volk Israel. Jenes durfte bald darauf die Befreiung durch Gott erfahren.

Seit Karfreitag und Ostern durften die Menschen erleben, dass gerade in der äußeren Niederlage des Kreuzestodes schon der Sieg Gottes angelegt war, der uns seit Ostern gilt: **Jesus ist auferstanden! Er lebt! Er hat dem Tod und der Sünde die Macht genommen.**

Das bedeutet: Wir sind durch Jesus erlöst. Wir dürfen deshalb jeden Tag in der Hoffnung und im Vertrauen auf ihn leben.

Und wir haben einen Auftrag. Wir dürfen bekennen und weitersagen, dass wir zu Christus gehören, gerade auch in der Zeit des Coronavirus. So kann Ostern heute unter uns allen sichtbar werden.

Deshalb gilt für uns: **Jesus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja! Amen.**

#### **Lied Jesus lebt, mit ihm auch ich 115, 1 - 4**

1 Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.

2 Jesus lebt! Ihm ist das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm wird auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht; dies ist meine Zuversicht.

3 Jesus lebt! Wer nun verzagt, lästert ihn und Gottes Ehre. Gnade hat er zugesagt, daß der Sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christus nicht; dies ist meine Zuversicht.

4 Jesus lebt! Sein Heil ist mein, sein sei auch mein ganzes Leben; reines Herzens will ich sein, bösen Lüsten widerstreben. Er verläßt den Schwachen nicht, dies ist meine Zuversicht.

### **Glaubensbekenntnis**

**Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erden,**

**und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, Empfangen vom Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dort**

**wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.**

**Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.**

### **Fürbittengebet**

Danke, Herr Jesus, dass ich mit dir reden darf. Danke, Herr Jesus, dass du mich hörst! Allen Kummer, alle Sorgen, sag ich dir, mein Herr und Gott.

Alle Ängste, alle Zweifel, alle meine Not. Alles Frohe, alles Gute, bring ich dir, Herr, im Gebet, weil ich weiß, dass hinter allem deine Treue steht.

Nichts brauch ich dir zu verschweigen, der mich wie kein anderer kennt. Mit dir darf ich alles reden, was mein Herz bedrängt.

So bitten wir dich auch für Kummer, Sorgen, Ängste und Zweifel in unseren Familien und Nachbarschaften. Wir bitten dich um Aufrichtung unserer Kranken, Leidenden und Verzagten. Wir bitten um dein Eingreifen in unserer Welt, die vom Coronavirus geschüttelt wird. Und wir bitten Dich um Deine Hilfe, diese Coronakrise zu überstehen.

Und alles, was unser Herz noch bedrängt, legen wir hinein in das Gebet, das du uns gelehrt hast und mit dem wir jetzt alle gemeinsam dich anrufen:

**Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.**

**Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

**Segen      Empfängt den Segen des Herrn:  
Der Herr segne euch und behüte euch.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten  
über euch und sei euch gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht  
auf euch und gebe euch Frieden.  
Amen.**



